

Messer, in der emporgehobenen Linken die geschundene Haut. An der Rückseite flüchtiger Entwurf zu einer Frau mit Kreuz, ähnlich der vorbeschriebenen Synagoge (?) (Z. S.).

188. Vier lavierte Tuschzeichnungen; Entwürfe zur Einrichtung der Hofapotheke mit Maßangaben in Bleistift. Zwei bezeichnet: M. W. Um 1760. Ein Blatt abgebildet in Kunsttopographie XIII (Fig. 378) (Z).

189. Rötzelzeichnung; gerahmtes Ovalmedaillon, ausgeschnitten und aufgepickt. Brustbild des fürstlich Salzburger Hofkammerrates Leopold v. Enk (1757 bis 1801). Um 1780. (M. B.).

190. Aquarell; rund 27 cm; „Abbildung des Salzleckens der lutherischen Bauern, womit sich dieselben bey einem Tische im Wirtshause zu Schwarzach in dem Jahre 1732 zur Auswanderung verbanden. Aufgemalen auf einem Tische im Wirthshause zu Schwarzach.“ (Gewidmet dem Vaterländischen Museum von August Haglauer 1848.)

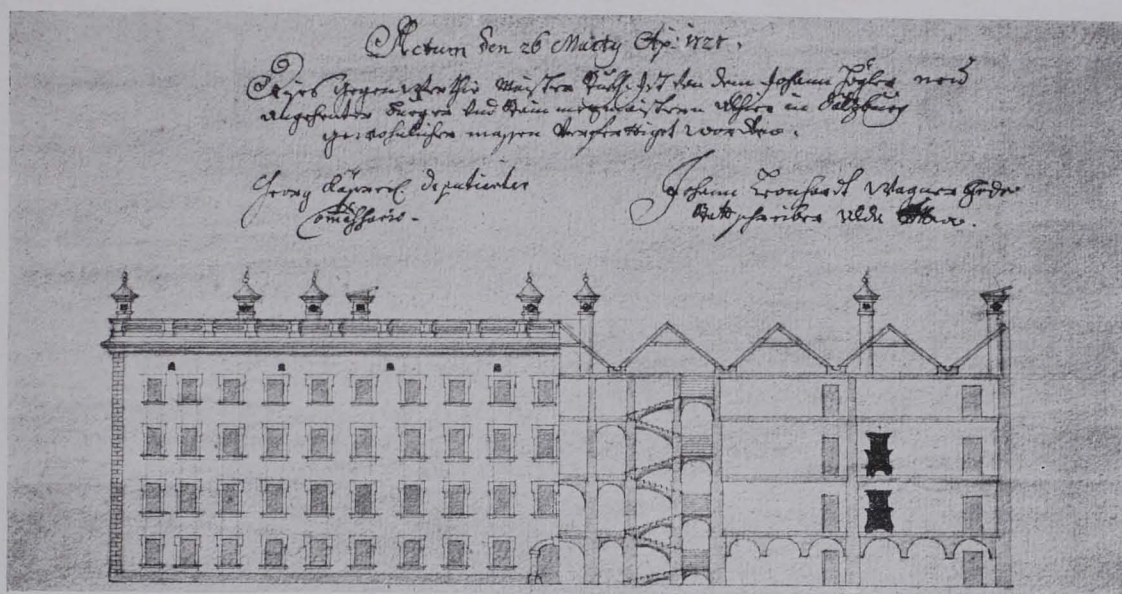


Fig. 270 „Meisterstück“ von Johann Högl von 1727 (S. 212)

V. Skulpturen.

A. Holz.

1. Kruzifixus, braun; 77·5 cm hoch; mit [langem Schurz und nebeneinander auf ein Pedum gestellten Füßen. Ende des XII. Jhs. (Kapelle). (Fig. 271.)

2. 76·5 cm hoch; Madonna mit dem Kinde in Y-Stellung; sie hält das Kind mit beiden Händen über der linken Hüfte, mit der rechten am Unterschenkel; das Kind trägt in der Linken eine Kugel, die Rechte faßt das Kopftuch der Mutter. Um 1400 (Kapelle). (Taf. XV.)

3. Zirka 64 cm hoch; Madonna sitzend, im rechten Arm das bekleidete Kind, das mit dem linken Händchen das Kopftuch der Mutter faßt. Diese hält in der linken Hand eine Frucht. Um 1400. (Kapelle). (Taf. XVI.)

4. Zirka 123 cm hoch; stehende Figur des hl. Andreas mit Buch und Kreuz. Stark geschwungene Figur mit faltigem, an den Zipfeln abgetrepptem Mantel. Um 1420 (Sakristei). (Fig. 272.)

5. Mit Resten von Polychromierung, als Applique gearbeitet, Skulptur, zirka 90 cm hoch; hl. Johannes Ev., stehend, die eine Hand beschädigt. Aus Mittersill stammend. Um 1440 (Depot).

6. Mit Resten von Polychromie und Vergoldung; zirka 125 cm hoch; stehende Figur der hl. Barbara, mit Kronreif auf dem Haupt, die Rechte faßt mit dem Mantelzipfel an den Kelch, die Linke stützt sich auf einen am Boden stehenden Turm. Stark bewegte Figur mit schmalen Oberleib mit vortretenden kleinen Brüsten. Um 1460 (Sakristei). (Fig. 273.)

7. Relief; 48·5 × 57 cm; Anbetung der Könige; der Reliefgrund ist als Felswand gebildet; davor sitzt rechts die hl. Jungfrau und hält das Kind im Schoß, das mit der rechten Hand in das ihm vom knienden greisen König dargereichte Kästchen greift. Der zweite König hält ein Gefäß, der dritte ein Horn. Die Kleider sind sämtlich an den Säumen mit Perlen besetzt. Gering, zweite Hälfte des XV. Jhs. (LÜTHGEN, Salzburg, 378). (Kapelle.)

8. Relief, entpolychromiert; 81 × 88 cm; Enthauptung des hl. Johannes d. T., der in der Mitte vorne kniet; der Henker links von ihm schwingt das Schwert, ein Mädchen rechts hält die Schüssel bereit.

Skulpturen.

Holz.

Fig. 271.

Tafel XV.

Tafel XVI.

Fig. 272.

Fig. 273.

Weiter drei Personen, von denen die eine neben dem Mädchen der König sein dürfte. Aus Seekirchen stammend. Ende des XV. Jhs. Nach LÜTHGEN, Holzplastik, S. 41 und derselbe, Salzburg, 375, aus den 80er Jahren des XV. Jhs. (Fig. 274.)

Fig. 274.

9. Zirka $81,5 \times 80 \text{ cm}$; drei von vorn gesehene, nebeneinander stehende hl. bärtige Männer (Attribute fehlen). Vor dem mittleren (Petrus?) die klein gebildete Figur eines Bischofs mit aufgeschlagenem Buch (Fig. 275). Zu dem vorigen gehörig. (LÜTHGEN, Salzburg, 376). (Kapelle.)

Fig. 275.

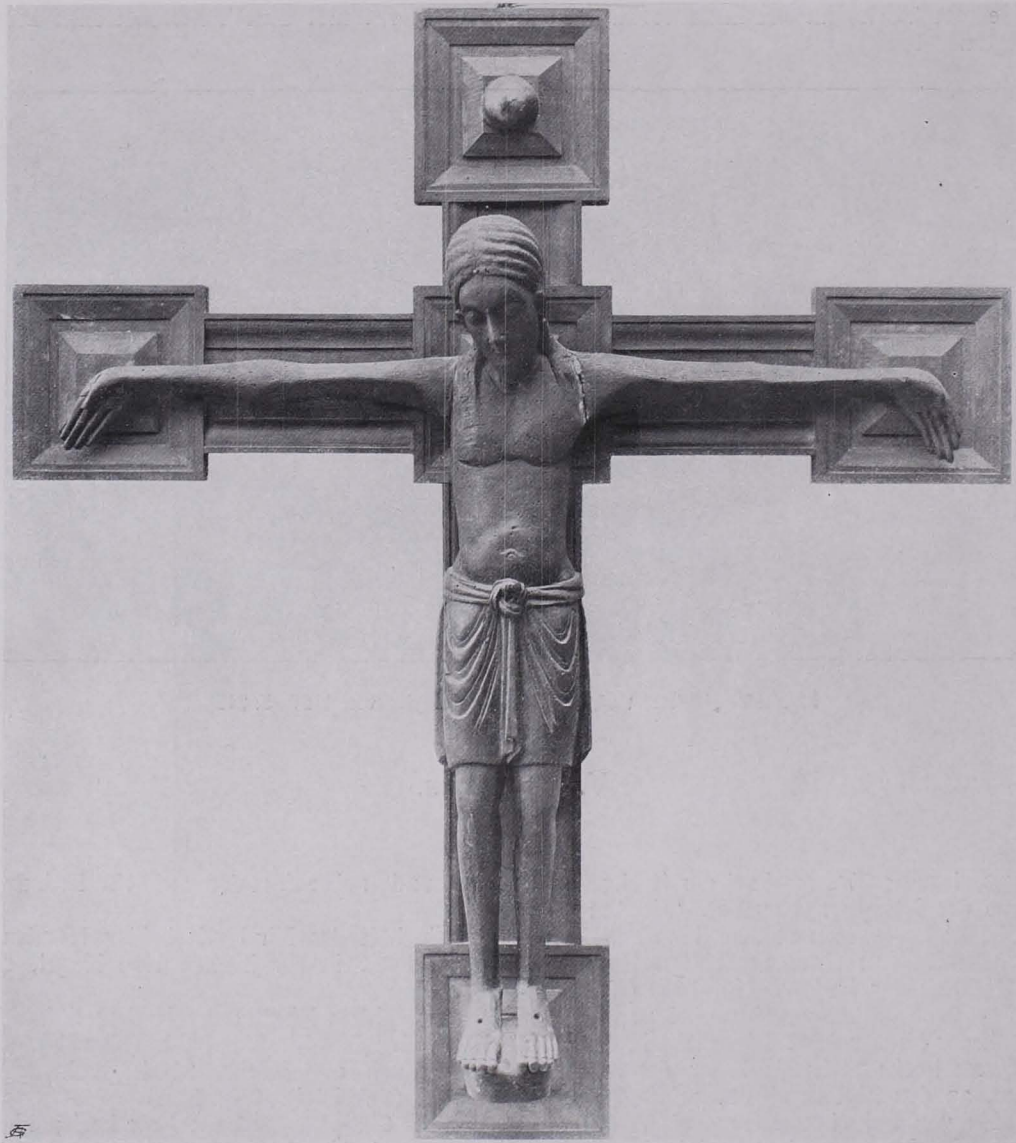


Fig. 271 Romanischer Kruzifixus (S. 213)

10. $177,5 \text{ cm}$ hoch; Figur einer hl. Jungfrau, mit glatter Krone auf dem Haupt, der Mantel über dem schmalen Nacken anliegend, um den Leib in ausgepreßten, zum Teil nach oben strebenden Faltecken gelegt. Die Unterarme, die aus faltigen Ärmeln herausragen, abgebrochen (Fig. 276). Aus Berndorf stammend. Drittes Viertel des XV. Jhs. (LÜTHGEN, Salzburg, 370). (Sakristei.)

Fig. 276.

11. Zunftkreuz, Holz, Fuß und Schaft rot marmoriert, Arme braungelb gefaßt; zirka 95 cm hoch; vierpaßförmiger Fuß mit Zwickeln und Rundwülsten, die die Gliederung betonen; in den Lappen Schildchen mit Faß, beziehungsweise Arm mit Hacke in der Hand, beziehungsweise den Daten 1470, 1842. Die Lappen des Fußes steigen als Schaft auf und enden mit einer achtseitigen Abschlußplatte. Der kelchartig sich



TAFEL XVII TRAGSCHREIN AUS DER BÜRGERSPITALSKIRCHE
Museum Carolino-Augusteam (S. 215)

darüber erweiternde Schaff ist von hoch gearbeiteten Blättern verkleidet. Darauf Nodus, tabernakelartig gestaltet, in acht Figurennischen gegliedert, die mit Spitzbogen geschlossen und von Säulchen mit Fialen darauf getrennt sind. Die Figuren zeigen männliche und weibliche Heilige, deren Attribute nicht zur Identifizierung ausreichen. Auf dem Tabernakel das naturalistische Kreuz zwischen gegabelten Ästen, die über krabbenbesetzten Abschlußplatten die Statuetten Mariä und Johannis tragen. Die Kreuzarme mit übereck gestellten vierseitigen Knäufen geschlossen, darüber Kapitälchen aus Blattwerk und Knöpfe. Das Korpus mit vergoldetem Schurz. Von 1470 (Fig. 277). (Zimmer XXXIX.)



Fig. 272 Hl. Andreas, Holzskulptur (S. 213)

12. In der Mensa eines kombinierten Flügelaltars eingelassenes Mensarelief; 65,5 × 80 cm; polychromiert und vergoldet; Heim-suchung Mariens, mit roh angedeuteter Landschaft. Gering, zweite Hälfte des XV. Jhs. (Fig. 278). (Kapelle.)

13. Tragschrein (ehemals Heil. Grab) aus der Bürgerspitalskirche, vergoldet; die Schnitzereien auf lichtblauem, rosa und lichtgrünem Fond aufgelegt, die Skulpturen polychromiert versilbert und vergoldet. Der Schrein ist rechteckig und besteht aus einem Untersatz, einem Hauptteil, der wieder aus einer verjüngten Staffel und dem abermals verjüngten eigentlichen Schrein besteht und aus einem den ganzen Aufbau abschließenden Satteldach (Taf. XVII).

Untersatz: Die Seiten sind durch übereck gestellte Pfeiler mit eingelenktem Maßwerk an den Hauptseiten eingefasst und an den Längsseiten durch je zwei weitere Pfeiler gegliedert, um die sich der umlaufende profilierte Sockel und das obere mit geschweiftem Pultdach gedeckte Abschlußgesimse verkröpft. In den seitlichen breiteren Feldern und im schmälern Mittelfeld der Längsseiten, ebenso in den breiten Feldern der Schmalseiten geschnittenes durchbrochenes Maßwerk aus Kielbogen mit einspringenden Nasen und Vierpässen vor buntem Grund.

Die Staffel des Schreines ist dem Untersatz entsprechend in Felder gegliedert, die von Fialen (über den unteren Pfeilern) eingefasst werden. Die Eckfialen haben quadratischen Grundriß, an jeder Seite ein kielbogiges Blendfenster und ragen mit dem ganzen von Krabben besetzten, in einer Kreuzblume endenden Spitzdach über das die Staffel

abschließende Sims hinaus. Die Fialen an den Längsseiten haben rechteckigen Grundriß, an der Breitseite ein niedrigeres gekuppeltes Fenster und durchstoßen mit dem fortgesetzten übereck gestellten Fialenkern, an den sich zwei Spitzdächer anlehnen, das Abschlußgesimse.

Die Schmalseiten der Staffel und das Mittelfeld der Längsseiten gleich den unteren Feldern mit Maßwerkfüllung, der an den Schmalseiten ein Eselsrückenbogen mit kräftigen Krabben vorgesetzt ist (der mit einem Kreuzblumenabschluß an einer Seite das Sohlbankgesims, siehe oben, durchbricht). In den seitlichen Feldern der Staffel vor ornamentiertem Goldgrund als Appliquen gearbeitete Halbfiguren von vier hl. Frauen, deren eine die Hände gefaltet hält (Fig. 279), die zweite in einem Buche liest, die dritte ein Salbgefäß trägt (Fig. 280) und die vierte die Rechte mit redendem Gestus erhebt. Vor den Eckfialen



Fig. 273 Hl. Barbara (S. 213)

Fig. 277.

Fig. 278.

Tafel XVII.

Fig. 279.

Fig. 280.



Fig. 274 Enthauptung Johannes d. T., Holzrelief (S. 214)

mit eingezogenen Seiten besetzt; über Deckplattenkapitäl eine Fiale über Postament, die Blendfenster kielbögig geschlossen, das krabbenbesetzte Spitzdach dornartig nach vorn gebogen in eine gesenkte Kreuzblume endend. Die Seiten des Vorsprungs mit Gebälk abgeschlossen, das von hohem Kreuzblumenfries bekrönt wird. In den Seiten vergoldete, durchbrochene schmiedeeiserne Türchen in kräftiger Kielbogenrahmung, deren Kreuzblume das Abschlußgebälk durchstößt. Das Dach ist hoch, sattelförmig. Die Giebelwände an den Schmalseiten von profilierten Spitzbogen eingefaßt, die mit kräftigen Krabben besetzt sind und in Kreuzblumen enden. Der First ist mit einem Kreuzblumenfries besetzt. In den Giebelfeldern Fischblasen- und Paßornament, in den Längsfeldern geschnittes durchbrochenes Ornament, Dachschindeln nachahmend. Um 1475 (LÜTHGEN, S. 372). (Sakristei.)

14. Statuette, polychromiert, halblebensgroß, hl. Johannes Ev. mit dem Kelch. Zweite Hälfte des XV. Jhs., stark archaisierend (Fig. 281; Zimmer XXIII).

Fig. 281.

15. Polychromiertes geschnittes Wappenschild mit Umschrift. Totenschild des Achaz Wispeck 1481 (Kapelle). Siehe Jahresbericht 1858, 42.

16. Polychromiert und vergoldet; zirka 60 cm hoch. Hl. Virgil mit dem Kirchenmodell in der Rechten. Ende des XV. Jhs. (Kapelle).

17. Hl. König mit dem Zepter in der Linken, das Attribut in der Rechten fehlt. Ende des XV. Jhs., aus Mauterndorf stammend. (Kapelle.)

18. Neu gefaßt, zirka 60 cm hoch. Hl. Hiero-

sitzen vier (schlafende) gerüstete Wächter mit Stangenwaffen.

Der eigentliche Schrein setzt die Feldereinteilung fort. Die Gliederung geschieht durch Fialen, die aus den unteren aufwachsen und deren Spitzdächer an weitere Fialen angelehnt sind, die, das Dachgesims durchstoßend, in gleich gebildete freie Spitzen mit Krabben und kräftigen Kreuzblumen enden. Die Felder der Längsseiten und einer Schmalseite sind in der Art von Fenstern gebildet, unter denen als abgeschrägte umlaufende Sohlbank das die Staffel nach oben abschließende Gesimse läuft. Diese Fenster schließen mit Kielbogen, an denen Krabben sitzen und deren Spitzen vom Dachgesims knaufartig umlaufen, in großen Kreuzblumen ein wenig höher als die Fialen enden. In den Fenstern vierteiliges, reich gegliedertes Maßwerk. Das Mittelfenster einer Längsseite ohne Maßwerk, verglast, eine Reliquiennische abschließend (jetzt ein Reliquiar von 1486 enthaltend).

Die zweite Schmalseite mit Maßwerkfüllung, die fast ganz durch einen zweiseitig vorspringenden erkerartigen Vorsprung verkleidet wird. Dieser über zweiseitigem Ablauf mit Kreuzblumenfries an den Kanten und gemaltem Maßwerk in den Seiten; darüber Gesims mit abwärts gekehrtem Kreuzblumenfries. Die Vorderkante des Erkers mit einem rankenumwundenen Säulchen über hohem, aus dem Achteck konstruiertem Sockelchen



Fig. 275 Apostelrelief (S. 214)

nymus stehend, an dem ein kleingebildeter Löwe emporspringt. Bayrisch-salzburgisch, Ende des XV. Jhs. (Kapelle.)

19. Neu gefaßt, zirka 60 cm hoch. Hl. Matrone, in den gefalteten Händen ein Buch haltend. Archaisierend, Ende des XV. Jhs. (Kapelle.)

20. Barockgefaßt, 121 cm hoch. Hl. Christoph mit dem Jesukind auf der rechten Schulter; der Heilige hält den Baumstamm mit beiden Händen quer vor sich; das Kind faßt mit der Linken in das Haar des emporblickenden Heiligen, mit der Rechten sein wehendes Tuch. Aus Friedburg stammend; schöne Arbeit aus dem oberösterreichischen Innviertel unter Tiroler Einfluß um 1480/90 (Fig. 282 und 283). 1914 erworben. (Sakristei.)

21. Polychromiert; zirka 89 cm hoch; Figur eines stehenden Jünglings (hl. Johannes Ev.?) in biblischer Tracht, der in der Linken den bis auf den Fuß abgebrochenen Kelch trägt. Die Rechte fehlt. Ende des XV. Jhs. (Sakristei.)

21 a. Teil eines gotischen Altarschreins, Kasten rechteckig, gegen die Mitte in stumpfem Winkel vortretend, Höhe 170,5, Breite 89,5, Tiefe seitlich 17, in der Mitte 28,5 cm. In der 23,5 cm hohen Sockelpartie des Schreins zwei Felder mit Durchbruchornamenten. Im Schrein ist aus dünnen (im Durchschnitt etwas über 0,5 cm starken) Brettchen eine nach hinten sich aufrundende, in Rundbogenwölbung schließende Nische gebildet, in welcher die 113,5 cm hohe Figur des hl. Jakobus steht. Sein rechter Fuß tritt auf eine Krone, die Rechte hält den Pilgerstab und zieht zugleich den Mantel hoch, unter welchem eine priesterliche Alba mit über der Brust gekreuzter Stola sichtbar wird. Die Pilgertasche, die rechts unter der Mantel draperie vortritt, hing an einem Gurt über die rechte Hand, wie Reste einer riemenstarken Holzauflage am Handrücken beweisen. Die Linke des Heiligen hält gegen die Brust steil aufwärts ein offenes Buch, in welchem in später Schrift die Bibelstelle aufgemalt steht: *Zertritt die Krone der eitelkeit*



Fig. 276 Figur einer heiligen Jungfrau (S. 214)



Fig. 277 Zunftkreuz von 1470 (S. 215)

disser Welt — und verdausche sie, um die Ewige. Der Heilige sieht sinnend über das Buch hinweg. Schlichtes braunes Haar umrahmt sein edles asketisches Gesicht. Gotisches Rankwerk schlingt sich an zwei unten als Stangensockel, dann naturalistisch als Baumäste gebildeten Schäften längs der inneren Kastenwandung empor und füllt in großen zierlichen Voluten die Eckzwickel über der Figur. Die reichliche Vergoldung derselben und die des ornamentalen Beiwerks ist nicht ursprünglich, wenn auch nicht neu, und, wie die Fassung überhaupt, stark defekt. Seitlich am Schrein oben und unten zu beiden Seiten leichte rechteckige Ausschnitte für die Charniere der Flügeltafeln, deren Schicksal nicht mehr zu ermitteln ist. Aus dem Pongau stammend; 1915 aus dem Kunsthandel erworben. Salzburgisch, Ende des XV. Jhs. (Fig. 284) (Kapelle).

Fig. 282, 283.

Fig. 284.

22. Polychromiert, 87 *cm* hoch. Hl. Dionysius in bischöflichem Ornat, stehend, ein zweites, ebenfalls infuliertes Haupt in der Linken haltend. Rechte Hand abgebrochen. Aus der Gegend von Oberalm stammend; 1914 erworben. Salzburgisch, Ende des XV. Jhs. (Kapelle.)



Fig. 278 Heimsuchung Mariä (S. 215)

23. Zunftkruz, Holz, vergoldet (?); zirka 85 *cm* hoch; über profilierter Basis Vierpaßfuß, die Pässe durch runde Stäbe zweigeteilt. Über rechteckiger Abschlußplatte springen seitlich mit Krabben besetzte Arme mit den Statuetten Mariä und Johannis aus; wo sie entspringen, Halbfigur Gott-Vaters (?) über Wolken

in Relief; darüber mit Eckkrabben besetzte Platte, die an der Vorderseite Schildchen mit gekreuzten Schaufeln (?) trägt. Auf der Platte das Kreuz, das mit Krabben besetzt ist und in Kreise endet, die in eingblendeten Vierpässen die Figur des auferstehenden Heilandes, zwei Engel mit Kelchen, eine Frau mit Salbgefäß (Maria Magdalena) und — hinter dem Korpus — einen Pelikan enthalten; an der Rückseite in den Vierpässen die Evangelistensymbole und (in der Mitte) das Lamm Gottes mit der Fahne. Ende des XV. Jhs. (Zimmer XXXIX).

24. Relief, entpolychromiert; zirka $38 \times 186 \text{ cm}$; Halbfiguren der Apostel mit Christus in der Mitte. Ende des XV. Jhs. (Kapelle).

25. Figur; zirka 95 cm hoch; der hl. Johannes Ev. mit vorgesetztem linkem Fuß stehend, die linke Hand hält den Kelch, die rechte ist segnend erhoben. Viertes Viertel des XV. Jhs. (Kapelle).

26. Polychromiert; lebensgroßes Haupt Johannes d. T., auf einer flachen Schüssel liegend. Ende des XV. Jhs. (Kapelle).

27. Mit Spuren von Vergoldung; $22,5 \text{ cm}$ hoch; Statuette eines jugendlichen Heiligen, die rechte Hand abgebrochen. Ende des XV. Jhs. (Sakristei).

28. Relief, polychromiert und vergoldet; zirka $106 \times 110 \text{ cm}$; Mariens Tod. Die Heilige liegt auf einem schräg gestellten Bett, dessen Vorhänge auseinander geschoben sind. Um sie herum stehen beziehungsweise knien die Apostel, einer sitzt zu Füßen des Bettes auf einem Schemel. Sie halten Weihwasserbecken, Weihrauchgefäße usw. in Händen oder beten aus Büchern, Johannes reicht der Sterbenden eine Kerze. Oben zwei fliegende Gewandengelchen, die Seele Mariens als kleines, betendes Mädchen gebildet, zu Christus (in Halbfigur) empfortragend. Bayrisch, Ende des XV. Jhs. (Kapelle).



Fig. 279 Hl. Frau vom Bürgerspitalschrein (S. 215)



Fig. 280 Hl. Frau vom Bürgerspitalschrein (S. 215)

29. Braun gestrichen; $30 \times 37 \text{ cm}$; Relief über abgescrägtem Sockel mit geschnitzter Ranke; der Reliefgrund als Ziegelmauer charakterisiert, die abgerundet, mit einem Vorsprung abschließt. Mariens Tod. Die Heilige in der Mitte kniend, um sie herum die Apostel; der hl. Petrus reicht ihr eine Kerze. Unter dem Vorsprung ein Wölkchen mit Halbfigur Gott Vaters, der Mariens Seele in Gestalt eines Kindes im Arm hält. Ende des XV. Jhs. (Kapelle).

30. Mit Resten von Vergoldung; 88 cm hoch; Figur eines knienden Jünglings (hl. Stephanus?), die betend erhobenen Hände abgebrochen, in Diakonentracht. Tiroler Einschlag, Ende des XV. Jhs. (Fig. 285; Sakristei).

30 a. Entpolychromiert, 110 cm hoch. Maria mit dem Kinde über der Mondsichel stehend; untersetzte Figur mit etwas großem Kopf; sie hält das nackte Kind im linken Arm. In der rechten Hand fehlt das Zepter. Viertes Viertel des XV. Jhs. (Kapelle).

31. $76,5 \text{ cm}$ hoch; hl. Papst mit Buch und (modernem) Kreuzstab. Ende des XV. Jhs. (Sakristei).

32. Relief, als Applique gearbeitet, polychromiert; zirka $32 \times 50 \text{ cm}$; die drei hl. Bauernpatrone Rochus, Leonhard und Pantaleon nebeneinander stehend. Um 1500 (Sakristei).

33. Relief; $33 \times 95 \text{ cm}$; der hl. Dionysius Arcopagita, in ganzer Figur, stehend, das Pastorale in der Linken, den infulierten Kopf in der Rechten haltend. Salzburgerisch, Ende des XV. Jhs. (LÜTHGEN, Salzburg, 390). (Kapellentüre; Fig. 286).

Fig. 285.

Fig. 286.

Fig. 287.

34. Figur, unterlebensgroß, hl. Johannes, die Linke mit dem Mantelzipfel ans Gesicht hebend. Ende des XV. Jhs. (Fig. 287; Sakristei).

35. Polychromiert und vergoldet; zirka 85 cm hoch; Figur eines stehenden Heiligen in biblischer Tracht, in einem Buch lesend. Um 1490, salzburgisch (Sakristei).

36. Zirka 43 cm hoch; Statuette eines gekrönten bärtigen Heiligen, der in der Linken die Kugel mit dem Kreuz (Reichsapfel) trägt, die Rechte segnend erhebt. Um 1500 (Studierzimmer).

37. Zunftkreuz, vergoldet; zirka 81 cm hoch; sechslappiger Fuß, sechsseitiger, kantiger Knauf, das (erneute) Kreuz in die drei Dreipässe endend, in denen Evangelistensymbole in Relief enthalten sind; über seitlichen Armen Maria und Johannes. An der Rückseite des Kreuzes unter geschnitztem Baldachin Petrus. Darunter Schildchen mit Renovierungsdatum: P. P. 1867. Derbe Arbeit um 1500. (Fig. 288; Zimmer XXXIX.)

Fig. 288.



Fig. 281 Hl. Johannes Evangelist
(S. 216)

38. Entpolychromiert; 35 × 60 cm; hl. Johannes, in ganzer Figur vor gotischem Fries sitzend, in der Linken das aufgeschlagene Buch im Schoß stützend und mit zwei Fingern ein kleines Tintenfaß haltend; in der Rechten den Schreibstift. Unten der Adler und ein (leeres) Spruchband (Fig. 289). — Hl. Lukas, im Profil, sitzend, das hochgehobene Buch in der Linken, den langen Schreibstift in der auf dem Knie liegenden Rechten. Unten der Stier. Ende des XV. Jhs. Vgl. LÜTHGEN, Holzplastik, S. 47, und derselbe, Salzburg, 376. Aus Irrsdorf stammend. Geschenk des Herrn Blumauer in Vöcklabruck (Jahresbericht 1859) (Kapelle).

39. Relief; polychromiert und vergoldet; als vielfach durchbrochene Applique gearbeitet, jetzt als Antependium in eine Mensa eingesetzt. 123 × 48 cm; Stammbaum Christi; der Baum ein zierliches vergoldetes Geäst, von dem in der Mitte unten liegenden Jesse ausgehend; die 14 Könige darauf in ver-



Fig. 282 Hl. Christoph
(S. 217)

schiedenen Stellungen sitzend, sind jederseits von der über Jesse sitzenden hl. Jungfrau mit dem Kinde in zwei Reihen zu je drei angeordnet, die zwei übrigen zwischen Jesse und Maria eingeschoben (Taf. XVIII). Aus einem Salzburger Bürgerhause stammend, 1853 aus Privatbesitz erworben (Jahresbericht 1853). [LÜTHGEN, Salzburg, 388; aus den 30er Jahren des XVI. Jhs.] (Kapelle).

Tafel XVIII.

40. Zwei Pendants, Holz, polychromiert und vergoldet; zirka 33 cm hoch; über achtseitiger Basisplatte kniender kleiner Gewandengel, der über dem gebogenen Knie einen gedrehten Leuchter trägt. Unter Tiroler Einfluß. Ende des XV. Jhs. (Fig. 290; Sakristei).

Fig. 290.

41. Holz, braun; zirka 50 cm breit; zwei fliegende Gewandengel, die Hände zum Teil ergänzt, jetzt ein modernes Keutschachwappen haltend. Salzburgisch, Ende des XV. Jhs. (auf der Kapellentüre appliziert).



TAFEL XVIII WURZEL JESSE
Museum Carolino-Augusteum (S. 220)

42. Flügelaltar (kombiniert), polychromiert und reich vergoldet (Fig. 291). Die Mensa mit eingelassenem Relief, der Mittelschrein mit Skulpturengruppe über einer in der Mitte erhöhten Staffei mit eingeblenndetem vergoldetem Rankenwerk, zwischen einfassenden gedrehten Säulchen über gerauteten Sockeln mit Weinlaubornament als Abschluß. Die Seitenflügel zweigeteilt, innen mit Skulpturen, die als Appliquen gearbeitet sind und auf abgeschrägten Sockelleisten mit geschnitzter Blattranke aufstehen, außen mit Malereien versehen.

Fig. 291.



Fig. 283 Detail des hl. Christoph Fig. 282 (S. 217)

Mensarelieff; 61×67 cm; Anbetung der drei Könige, Maria sitzt links vor angedeuteter Architektur mit gotischem Fenster. In der Rechten hat sie das offene Kästchen, in das das auf ihrem Knie stehende Christuskind hineingreift. Die andere Hand des Kindes faßt der anbetende kniende König. Hinter diesem steht der zweite König, en face gesehen, in der Rechten ein Goldgefäß, mit der Linken die Mütze zum Gruß abnehmend. Als letzter kommt der Mohr, die Linke am Schwertgriff, mit der Rechten gleichfalls ein Goldgefäß tragend. Salzburgisch, Ende des XV. Jhs.

Mittelschrein: Über der erhöhten Mitte der Staffei, kleiner gestaltet als die seitlichen Figuren, Gruppe der hl. Dreifaltigkeit (zirka 57 cm hoch), Gott-Vater sitzend, zwischen seinen Knien der Kruzifixus, die Taube zu Häupten. Seitlich (zirka 70 cm hoch) stehen die Hl. Blasius und Ulrich.
Linker Flügel, Appliquen (zirka 31×36 cm): Oben: Nebeneinander stehen, en face gesehen, die Hl.

Magdalena, Elisabeth, Lucia, darunter Namensaufschriften. Unten: Die Hl. Agnes, Ursula und Dorothea. Rechter Flügel, Appliquen: Oben: Die Hl. Erasmus, Sebastian und Rupert. Unten: Die Hl. Dionys, Martin (Bischof mit einer Suppenschüssel auf einem Buch) und Wolfgang.

Außenflügel, gemalt: Links oben: $32 \times 47 \text{ cm}$; Innenraum mit grünem Vorhang und offenem Fenster in der Mitte der Rückwand; auf einer Bank Maria und Anna sitzend, zwischen ihnen steht das Christkind auf einem Polster, in der Linken die Weltkugel, die Rechte segnend erhoben. Durch das Fenster ist



Fig. 284 Altarschrein mit Figur des hl. Jakobus (S. 217)

die Taube des Hl. Geistes hereingeflogen. Unter dem Bild Namensaufschrift; die seitlich rahmenden Goldstreifen verbreitern sich oben als Abschluß mit Blattornamenten. — Unten sowie die folgenden in der Anordnung mit dem oben Beschriebenen übereinstimmend, nur ohne den Vorhang und mit Aussicht auf Berge und Bäume durch das Hintergrundfenster: Hl. Martha und Ursula.

Rechts, oben: Hl. Katharina und Barbara. Unten Hl. Dorothea und Agnes (alle Bilder stark übermalt). Der Altar stammt aus dem Hl.-Geist-Schifferspital in Oberndorf an der Salzach. Salzburgisch, Anfang des XVI. Jhs. (LÜTHGEN, Salzburg, 388) (Kapelle).



Fig. 287 Johannes Ev. von einer Kreuzigung
(S. 220)



Fig. 286 Hl. Dionysius Arcopagita, Appliquenfigur (S. 219)



Fig. 285 Hl. Stephanus im Gebet
(S. 219)



Fig. 292.

Fig. 293.

Fig. 288 Zunftkruz (S. 220)



Fig. 289 Hl. Johannes Ev., Relieffigur (S. 220)

43. Flügelaltar, polychromiert und vergoldet, der Mittelschrein mit Skulpturengruppe, die Flügel beiderseitig bemalt.

Über Staffel mit eingebledetem vergoldetem Maßwerk der tiefe Schrein; der obere Abschluß dieses ist um eine Stufe in der Mitte erhöht und nach innen mit reichem baldachinartigem Maßwerk über flankierenden von Laub umwundenen Säulchen besetzt.

Skulpturengruppe: Krönung Mariens durch die heiligste Dreifaltigkeit, die als drei bärtige Männer gebildet ist, der linke — Christus — blond und nur mit dem Mantel bekleidet, der rechte mit grauem, der mittlere mit schwarzem Haar und der Krone auf dem Haupt. Alle drei halten eine Krone (die jetzt fehlt) über das Haupt der vor dem mittleren knienden, von vorne gesehenen hl. Jungfrau. Über der Gruppe zwei kleine fliegende Gewandengel aus Gips (Fig. 292). Salzburgisch, unter Einfluß Pacherns, Anfang des XVI. Jhs. (Kapelle).

44. Figurengruppe; polychromiert und vergoldet; unterlebensgroße Gruppe der Kreuzigung mit Maria und Johannes zur Linken, Magdalena zu Füßen und dem Hauptmann und dem Kriegsknecht mit der Lanze zur Rechten des Kreuzes (Fig. 293).

Die Gruppe stammt aus der Salinenkapelle in Hallein. Von W. VÖGE (Zu Veit Stoß, Monatshefte für Kunstwissenschaft 1911, S. 272, T. 59) dem Veit Stoß, von M. LOSSNITZER (Veit Stoß, Leipzig 1912, S. 119) dem Bildhauer des Schwabacher Altars zugewiesen. Die Stoßschen Züge scheinen mir eine gewisse allgemeine Ähnlichkeit nicht zu überschreiten (Kapelle).

45. Relief, polychromiert und vergoldet; 105 × 112 cm; Ölberg; rechts Christus kniend, vor ihm der Kelch auf einem Felsblock. Links von vorn gesehen die drei schlafenden Jünger. Im

Hintergrund ein Holzzaun und Tore mit Zinnenbekrönung und Häuser mit Kuppeldächern. Gering, Anfang des XVI. Jhs. (Kapelle).

46. Zirka 105 cm hoch; Figur des auferstandenen Heilandes in faltigem Mantel, die Rechte segnend erhoben, die Linke der Bewegung nach die Fahnenstange haltend. Bayrisch, Ende des XV. Jhs. (Kapelle).

47. Polychromiert; zirka 49,5 cm hoch, auf 29,5 cm hoher



Fig. 290 Leuchtertragender Engel (S. 220)



Fig. 291 Kombiniertes Flügelaltar (S. 221)

Konsole mit Relief der hl. Jungfrau als Schirmfrau; zwei zusammengehörige Figuren, Männer kniend in anliegendem Wams, der Rock mit herabhängenden Ärmeln; an Lederriemen den Schild des Erzbistums beziehungsweise der Keutschach haltend. Anfang des XVI. Jhs. (got. Halle).

48. Zirka 50 *cm* hoch; Applique; kniende Frau, mit beiden Händen ein Wappen haltend, darin das Keutschachwappen graviert ist. Anfang des XVI. Jhs. (got. Halle).

49. 38,5 *cm* hoch; (2) Statuetten der Madonna und Johannes Ev., beide mit dem Ausdruck der Trauer; wohl von einer Kreuzigung stammend. Aus dem Stifte Nonnberg. Um 1500 (LÜTHGEN, Salzburg, 390). (Gelehrtenstube; Fig. 294.)

Fig. 294.

50. 43 *cm* hoch; Statuette der hl. Katharina, die Haare über den Schläfen aufgesteckt, in der Rechten ein Buch, in der Linken das Schwert haltend; zu Füßen das Rad. Zierliche Arbeit vom Anfange des XVI. Jhs. in der Art des Tilman Riemenschneider. (Fig. 295; Zimmer XXIII.)

Fig. 295.

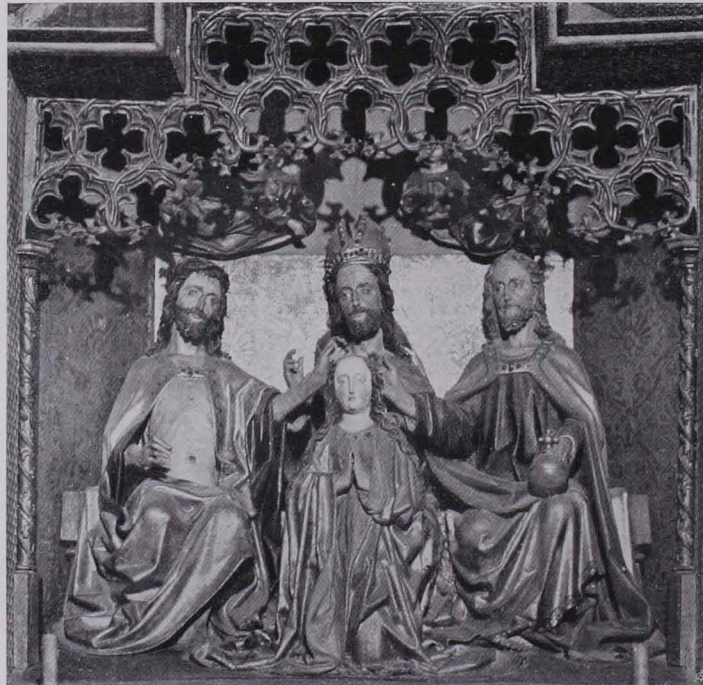


Fig. 292 Krönung Mariä von einem Flügelaltar (S. 224)

51. 45 *cm* hoch; Statuette des hl. Rupert, das Buch in der Linken, das Pedum in der Rechten haltend; zu Füßen das Salzgefäß. Anfang des XVI. Jhs. (Gelehrtenstube).

52. Entpolychromiert; 37 *cm* hoch; Statuetten: hl. Jungfrau mit gefalteten Händen und hl. Johannes Ev., ein Buch haltend. Mittelmäßige Schnitzereien vom Anfange des XVI. Jhs. (Gelehrtenstube).

53. Vergoldet; zirka 44 × 100 *cm*; Relief als Applique gearbeitet; Madonna mit dem Kinde stehend, in Flammenglorie, zwei kleine Gewandengel halten die Krone über ihr Haupt. Rechts unten stehendes (klein gebildetes) Mädchen. Unter den Füßen der Madonna Doppelwappen. Anfang des XVI. Jhs. (Sakristei).

54. Polychromiert und vergoldet; zirka 100 *cm* hoch; hl. Johannes d. T., das Lamm im Arm. Zurückgebliebene Arbeit vom Anfange des XVI. Jhs. (Sakristei).

55. Polychromiert; 57 *cm* hoch; Kruzifixus zwischen den (größer gebildeten) hl. Maria und Johannes, auf einem Felsenpostament über truhenförmigem Sockel. Anfang des XVI. Jhs. (volkskundliche Sammlung).

56. Relief in rot gemaltem Rahmen mit Goldrosetten; zirka 50 × 90 *cm*; halber Altarflügel. Ausgießung des hl. Geistes; Maria kniet links, zur Hälfte abgeschnitten, sechs Apostel. Anfang des XVI. Jhs. (Depot).

57. Relief, als Applique gearbeitet; polychromiert; zirka 89 *cm* hoch; hl. Leonhard mit Buch und Kette, ganz en face, in mäßig flachem Traktament gearbeitet. Aus der Festung Hohensalzburg stammend. Um 1510; bayrisch-salzburgisch. (LÜTHGEN, Salzburg, 390.) (Sakristei.)

58. Polychromiert; zirka 50 *cm* hoch; Statuette eines bärtigen Heiligen (Rochus), einen Pilgerstab in der Rechten. Gering, um 1500 (Kapelle).

59. Zirka 43 *cm* hoch; Christus, die Wundmale zeigend. Gering, Anfang des XVI. Jhs. (Kapelle).



TAFEL XIX VERKÜNDIGUNG AUS IRRSDORF
Museum Carolino-Augusteum (S. 227)

60. Als Applique gearbeitet; zirka 49×49 cm; hl. Anna mit einem Buch neben der hl. Jungfrau, die das Christkind hält, auf einer Bank sitzend; über abgeschrägtem Sockel. Um 1520 (got. Halle).

61. Entpolychromierte Holzreliefs, in die Rück-, Seiten- und Vorderwand zweier (moderner) Kirchenstühle eingefügt.



Fig. 293 Kreuzigung Christi aus der Halleiner Salinenkapelle (S. 224)

a) 63×100 cm; Verkündigung, in einer Kirche mit Kreuzgewölbe; Maria sich vom Betpult zu dem eintretenden Engel wendend; im Hintergrund weitere kleine Engel. Oben als Abschluß zwei dicke Blatt-schnüre (Taf. XIX).

b) Dazugehörig; Heimsuchung; links vor einem Spitzbogentor Maria und Elisabeth einander begrüßend; hinter Maria steht der hl. Zacharias; rechts Ausblick auf eine Straße mit hohem, reich gegliedertem Licht-häuschen und zwei in ähnlicher Stellung wie die Hauptgruppe einander begrüßenden Frauen (Fig. 296).

29*

Tafel XIX.

Fig. 296.

Fig. 297. c) Dazugehörig; Anbetung des Kindes durch die Hirten; das Kind liegt in stärkstem Verkürz gesehen am Boden auf einer Rockfalte der daneben knienden hl. Jungfrau. Vorn zwei Hirten, weitere im Hintergrund der verfallenen Hütte herankommend (Fig. 297).

Fig. 298. d) Dazugehörig; Anbetung der hl. drei Könige; Maria sitzt links mit dem Kinde, der hl. Josef steht hinter ihr; rechts die drei Könige mit ihren Gaben, der greise König vor dem Kinde kniend, der letzte als Mohr gestaltet (Fig. 298). Alle aus Irrsdorf stammend. (Kapelle.)

Der Stil dieser vier bedeutenden Reliefs zeigt eine gewisse Unbestimmtheit, die vielleicht daraus zu erklären,

daß ihren Kompositionen graphische oder gezeichnete Vorlagen zugrunde lagen, deren Stil mit dem der Ausführung nicht völlig übereinstimmte. Einzelne Züge erinnern an oberrheinische Kunst, etwa den Meister *H S R* (HAUSMANN, Elsässer Kunstdenkmäler, Taf. 12/13, 52, 63), andere an Niederbayern; in der Bildung der Köpfe, in der Gewandbehandlung und der ganzen technischen Durchführung scheinen die Reliefs von der Richtung Hans Leinbergers beeinflusst.



Fig. 294 Maria von einer Kreuzigung Christi (S. 226)

62. Zunftkreuz, vergoldet; 82 cm hoch; runder Fuß mit großen Blättern und vier ausspringenden Oberkörpern von Löwen. Der Schaft mit spitzen Blättern, verkleidet mit einem polygonalen Nodus mit geschnitzten Ranken. Seitlich ausspringendes Volutenwerk mit Blattenden (Anfang des XVIII. Jhs.), darauf Statuetten von Maria und Johannes. Zwischen ihnen das Kreuz mit geschnitzter Blatt- ranke, in drei Dreipasse auslaufend, die mit Kugeln besetzt sind und einen Putto mit Lanze beziehungsweise Schwamm beziehungsweise Dornenkrone über Postament in Relief enthalten. Das Korpus mit einem gebauschten Schurz. Am Kreuzfuß ange- setztes Schildchen mit Halbfigur des hl. Erasmus. An der Rück- seite in den Pässen Rosetten, in der Mitte Relief: hl. Anna selbdritt in Halbfigur. Um 1520 (Fig. 299) (Zimmer XXXIX).



Fig. 295 Hl. Katharina (S. 226)

Fig. 299. 63. Zwei Statuetten; zirka 56 cm hoch; mit Resten von Polychromie, die Hl. Maria und Johannes (wohl von einer Kreuzigung stammend). Erstes Viertel des XVII. Jhs. (Fig. 300; Gelehrtenstube).

Fig. 300. 64. Polychromiert; zirka 55 cm hoch; hl. Anna selbdritt; die hl. Anna sitzt und hält mit der Rechten das nackte Christkind, das mit einer Traube spielt; an der anderen Seite steht die Madonna als junges Mädchen mit betend erhobenen Händen. Um 1530 (Sakristei).

65. Polychromiert; zirka 86 cm hoch; Figur des hl. Leonhard, die Kette in der Rechten, fast bis zur Unkenntlichkeit abgebrochen, die linke Hand fehlt. Erstes Viertel des XVI. Jhs. (Sakristei).

66. Flügelaltärchen; zirka 35,5 × 75 cm; mit Zinnenkranzbekrönung. Staffel gemalt: Schweiß- tuch der Veronika. Mittelschrein mit Skulpturen unter geschnitztem Maßwerkabschluß: Maria mit dem Kind. Die Flügel beiderseitig bemalt: außen Verkündigungengel und hl. Jungfrau; innen die Hl. Barbara und Katharina. Geringe Arbeit um 1530 (got. Halle).



Fig. 296 Heimsuchung, aus Irrsdorf (S. 227)



Fig. 297 Anbetung des Kindes, aus Irrsdorf (S. 228)



Fig. 298 Anbetung der Könige, aus Irrsdorf (S. 228)

67. Lusterweibchen, polychromiert; unterlebensgroßer Oberkörper einer Frau mit ausgestreckten Armen (ursprünglich wohl eine Kette haltend) in anliegendem Kleid mit Umlegkragen und Schmuckketten. Fischbauch und -schwanz mit Rollwerkkartusche und Volutenschnitzerei. Mitte des XVI. Jhs. (Gelehrtenstube).
 68. Polychromiert; zirka 57,5 cm hoch; hl. Matrone, sitzend, mit der Linken einem (klein gebildeten) Bettler einen Laib Brot reichend. Zweites Viertel des XVI. Jhs. (Vorzimmer).
 69. Polychromiert, als Applique gearbeitet; zirka 117,5 cm hoch; Madonna mit dem Kinde, stehend; am Mantelsaum in Goldbuchstaben Inschrift. Zweite Hälfte des XVI. Jhs. (Sakristei).
 70. Polychromiert und vergoldet; zirka 100 cm hoch; stehender Jüngling (hl. Johannes Ev.?) mit

Fig. 301.



Fig. 299 Zunftkreuz (S. 228)

Fig. 302.

74. 50 cm hoch; hl. Jungfrau in ganzer Figur, stehend. Erste Hälfte des XVII. Jhs. (Zimmer XXXVI).
 75. Modern polychromiert; unterlebensgroße Figur (120 cm hoch) der hl. Jungfrau mit dem Kinde in der rechten, dem Zepter in der linken Hand, auf der von der Schlange umwundenen Weltkugel stehend. Um 1640 (Zimmer XXXVI).
 76. Polychromiert, das Gewand vergoldet; unterlebensgroße Figur einer knienden Jungfrau in Mieder und faltigem Rock, die Hände abgebrochen. XVII. Jh. (jetzt als Stütze einer Tischplatte verwendet). (Schlafsaal.)
 77. Kruzifixus; zirka 115 cm hoch; das Korpus aus braunem Holz mit bewegtem Schurz; an schwarzem Kreuz über schwarzem rechteckigem Sockel mit ausgezackten, von Balustern beziehungsweise Volutenbändern eingefassten Seiten und bewegtem Abschluß. XVII. Jh. (Schlafsaal).
 78. Relief; 11 × 17 cm; zwei Pendants, Brustbilder Christi und Mariens; mittelmäßige Arbeiten. XVII. Jh. (Schlafsaal).

Segensgestus der rechten Hand, die linke mit Fingerstellung, als ob er einen Kelch gehalten hätte (Fig. 301). Anfang des XVII. Jhs. (Vgl. die stilistisch übereinstimmende Madonnenfigur in Nonnberg, Kunsttopographie VII, Fig. 202) (Sakristei).

71. Modern polychromiert; 95 × 121 cm; Gruppe der hl. Dreifaltigkeit, Gott-Vater und Christus in Halbfiguren nebeneinander, darüber die Taube. Anfang des XVII. Jhs. (Zimmer XXXIX).

72. Geschnitztes Holzwappen des Erzbischofs Markus Sittikus in reicher Kartusche mit Cherubsköpfchen oben und Steinbock unten. Um 1617 (Waffenhalle).

73. Zunftkreuz, vergoldet; zirka 103 cm hoch; der Fuß aus dem breiten Rechteck mit Passen an den Seiten, darauf das Postament aus zwei mit Perlschnüren besetzten Volutenfüßen, die in Cherubsköpfe auslaufen und durch ein Kartuscheschild mit Cherubsköpfchen unten verbunden sind, bestehend. Darauf ein gestreckter runder Knauf, der den Hauptteil trägt. Dieser besteht aus dem Kruzifixus zwischen Maria und Johannes, in einem reichgestalteten Rahmenwerk aus Säulchen, Volutenwerk, Obelisken, Fruchtbuketts und Cherubsköpfchen, das nach oben von einem gesprengten Flachgiebel mit der Figur Gott-Vaters

zwischen zwei Engeln abgeschlossen ist. An der Rückseite Maria mit dem Kinde, einem Kartuscheschild mit einem Rad? und einem andern mit Datum: 1623 (Zimmer XXXIX; Fig. 302).



Fig. 300 Johannes Ev. von einer Kreuzigungsgruppe (S. 228)

79. Relief, entpolychromiert; $28 \times 43 \text{ cm}$; Christus erscheint dem ungläubigen Thomas, der die Hand in Christi Seitenwunde legt und in die Knie sinkt. Hinter Thomas Petrus, Johannes und ein weiterer Apostel. Als Hintergrund vor beiseite gezogenem Vorhang die Wand eines Hauses mit Pfeiler, zwei Bogen und zwei Fenstern mit Butzenscheiben. Mitte des XVII. Jhs. (Fig. 303; Schlafsaal).

Fig. 303.

80. Polychromiert und vergoldet; halblebensgroß; hl. Sebastian an den Baum gebunden. Mitte des XVII. Jhs. (Zimmer XXXIX.)

81. Polychromiert; zirka 67 cm hoch; Statuette eines Franziskanermönches in ganzer Figur, stehend; die rechte Hand fehlt. XVII. Jh. (got. Halle).

82. Geschnitztes Wappen des Erzbischofs Max Gandolph in überaus reicher Rahmung mit Cherubsköpfchen und Fruchtgehängen. Um 1670 (Waffenhalle).



Fig. 301 Johannes Ev.? (S. 232)

83. Polychromiert, versilbert und vergoldet; zirka 50 cm hoch; (2) Figuren hl. Diakone, der eine ein großes Buch in der Linken tragend (die rechte Hand abgebrochen), der andere beide Arme mit greifender Handstellung ausgestreckt (vielleicht ursprünglich ein Räuchergefäß haltend). Zweite Hälfte des XVII. Jhs. (Sakristei).

84. Polychromiert und vergoldet; unterlebensgroße kniende Figur eines bartlosen Mannes (jetzt als Stütze einer Tischplatte verwendet). Ende des XVII. Jhs. (Schlafsaal).

85. Polychromiert, versilbert und vergoldet; drittellebensgroße Figuren der Hl. Rupert und Virgil, stehend. Ende des XVII. Jhs. (Zimmer XXXIX).

86. Unterlebensgroße Figur einer Frau in faltenreichem Gewande. Hände abgebrochen.

87. Pendant dazu; ähnlich gekleidete Figur, deren Attribute fehlen. Ende des XVII. Jhs. (Stiege).

88. Bronziert, zirka 47 cm hoch; ein sich bäumendes Pferd wird von zwei Stallknechten, die nur mit einer kurzen Hose bekleidet sind, an den Zügeln (rote Schnüre mit Seidentroddel) zur Schwemme geführt; der links gehende Bursche trägt in seiner Rechten die zusammengelegte Pferdedecke. Ursprüngliches Modell für die Gruppe des Pferdebändigers der Hofstallpferdeschwemme; bei der Ausführung 1695 blieb die Figur links weg und die Decke kam in die Hand des andern Knechtes. Abbildung in Kunsttopographie XIII, Fig. 294 (Zimmer XXIII).

89. Polychromiert; unterlebensgroß; hl. Georg auf sprengendem Pferde. Um 1700 (Fig. 304; Zimmer XXXIX).

90. Relief, $26,5 \times 38 \text{ cm}$; in furniertem Rahmen mit Rippleiste, unter Glas. In der Mitte große Figur Christi als guter Hirte mit umgehängter Hirtentasche, Dornenkrone und einem Lamm auf den Schultern, herum Felsen mit anderen klein gestalteten Lämmern und zwei Höhlen; in der linken kniet die hl. Maria Magdalena mit Buch, Kreuz und Totenkopf, in der rechten sitzt der hl. Petrus mit Buch und Hahn. Oben in Wolken zwei Gruppen musizierender Engel, zwischen ihnen leeres Spruchband. Um 1700 (Renaissancehalle).

91. 41 cm hoch; zwei Statuetten, stehende Gewandengel (ohne Flügel) in stark bewegten Stellungen. Anfang des XVIII. Jhs. (Schlafzimmer).

92. Zwei unterlebensgroße Figuren, einen bärtigen Heiligen und eine hl. Matrone darstellend (Joachim und Anna?); fast alle Hände abgebrochen. Anfang des XVIII. Jhs. (Sakristei).

93. Zum Teil dunkel eingelassen; zirka 12 cm hoch; Mädchen in wehendem kurzem Gewand, die Hände adorierend über der Brust gefaltet. Gering, Anfang des XVIII. Jhs. (Zimmer XXIII).



Fig. 302 Zunitzkreuz von 1623 (S. 232)

Fig. 304.

- Fig. 305.
94. 55 cm hoch; hl. Rupert in bischöflichem Ornat, in ganzer Figur, stehend. Anfang des XVIII. Jhs., Art des Paul Mödlhamer, vgl. Kunsttopographie X, Fig. 183 (Fig. 305; Zimmer XXIII).
95. Relief; 15 × 20 cm; Halbfigur Christi in weitem Gewand, die Hand in den Mantel greifend. In dunklem Rahmen mit geschnitztem Blattwerk. XVIII. Jh., angeblich von Franz Schwanthaler (Renaissancehalle).
96. 180 cm hoch; marmoriert; ursprüngliches, von der Ausführung abweichendes Modell der Mariensäule auf dem Domplatz. Balustrade mit geschwungenen Hauptseiten und konkav eingezogenen Ecken über zweistufigem Unterbau. Innerhalb dieser reich bewegtes vierseitiges Postament mit abgeschrägten Kanten mit einer in der Mitte jeder Seite über Postament vortretenden Steilvolute. Auf dieser sitzt je eine Figur der Häresis, Idolatria, Superstitio und des Peccatum originale. Auf diesem Postament steht ein



Fig. 303 Christus erscheint dem ungläubigen Thomas
(S. 233)

stark einspringender vierseitiger Sockel mit jederseits einem reich gerahmten Kartuscheschild; hinten Dedikationsinschrift, vorn Wappen des Erzbischofs Franz Anton Harrach, seitlich Inschrift auf diesen und die im Dezember des vierten Jahres seiner Regierung, 1712, erfolgte Einweihung der Säule. Um diesen Sockel an jeder Ecke ein Engelsfigürchen. Auf dem Sockel über Deckplatte kräftig geschwellte Kompositssäule. Darauf ein im unteren Teil mit Löwenmasken, im oberen mit Steilvoluten besetztes Kämpferglied, das über stark ausladender Deckplatte ein eingezogenes Postament mit Statue der Immakulata auf der Weltkugel trägt (Saal XXXIX). Über das Verhältnis dieses stilistisch Fischer von Erlach sehr nahestehenden Entwurfes zu der 1766—1771 durch die Brüder Hagenauer errichteten Mariensäule siehe Kunsttopographie XIII, S. 232; Abbildung des Modells daselbst Fig. 302.

97. Buchsholz; zirka 15,5 cm hoch; Christus an der Schmerzenssäule. Erste Hälfte des XVIII. Jhs. (Zimmer XXIII). Vgl. Erinnerungsgabe an das 25jähr. Bestehen d. Fränk. Kunst- und Altert.-Ver. in Würzburg, S. 9, Abb. 4.

98. Holz, mit Spuren von Bemalung und Vergoldung; 20,5 cm hoch; Neptun mit dem Dreizack in der Rechten, ein wehender Mantel um die Hüften und über den Rücken, steht auf einem Seeroß und hält es mit der Linken an der Mähne. An der unbearbeiteten Rückseite sind die Buchstaben *RD* (später) ein-



Fig. 305 Skizze zu einem hl. Rupert (S. 234)

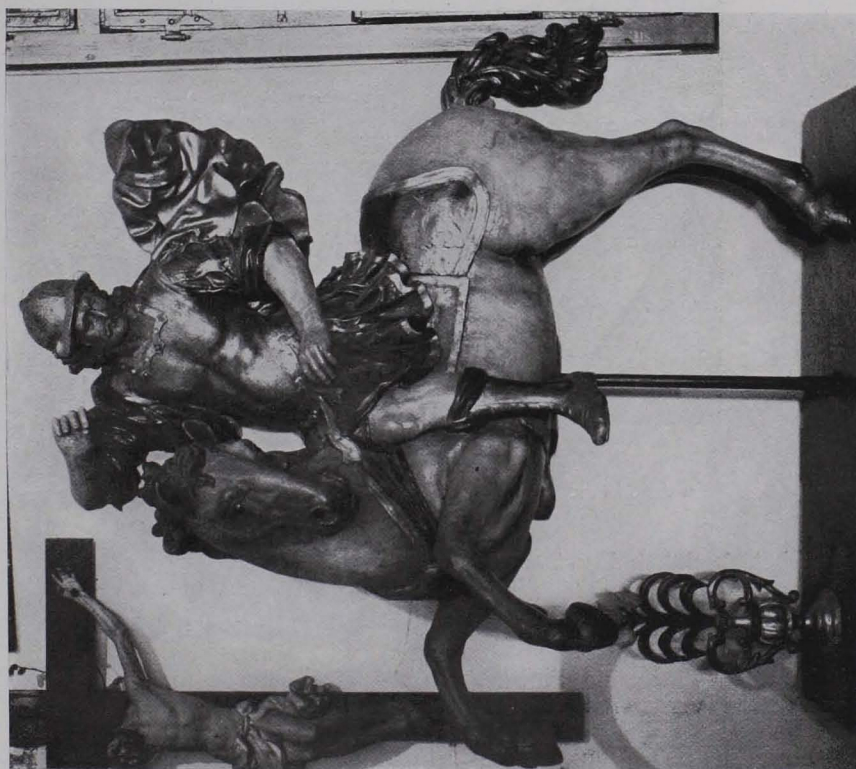


Fig. 304 Hl. Georg (S. 233)

geritzt. Skizze F. A. Pfaffingers zur Mittelgruppe der Kapitelschwemme von 1732. Geschenk des Herrn Dr. Albert Figdor. Abbildung in Kunsttopographie XIII, Fig. 287 (Saal XXIII).

99. Holz, dunkelbraun; 97 cm hoch; Figur des hl. Franziskus mit Buch und Kreuz, stehend. Erste Hälfte des XVIII. Jhs. (Zimmer XXXIX).

Fig. 306.

100. 30 cm hoch; über flacher Basisplinthe Herkules im Kampf mit dem Flußgott Achelous, dessen Stierkopf er mit der Linken das Horn abbricht. Als Attribute Keule und Löwenfell, beziehungsweise das umgegossene Wassergefäß. Zweite Hälfte des XVIII. Jhs. (Fig. 306). Wahrscheinlich Modell zu einer großen dekorativen Skulpturengruppe (hist.-top. Halle).

101. Hausschild des ehemaligen „Leihhauses“, einfache Inschrifttafel in reich geschnitzter vergoldeter Umrahmung, deren Aufsatz unter dem Kardinalshut drei ovale Medaillons, zwei mit den Wappen des Landes



Fig. 306 Herkules und Achelous,
wahrscheinlich Modell einer Gartenskulptur (S. 236)

Salzburg und des Erzbischofs Jakob Ernst Graf Liechtenstein und eines mit Pelikan enthält. Unter der Inschrifttafel Wappen der Stadt. Zirka 1745 (Kunst- und Gewerbehalle).

102. Polychromiert; zirka 8 cm hoch; kniende adorierende Frau in biblischer Tracht, wohl von einer Krippe stammend. XVIII. Jh. (Zimmer XXXVII).

103. Schlitten, einsitzig, mit vergoldetem Pinienzapfen als Schlittenkopf und vergoldetem und reich geschnitztem Korb, auf dessen vorderer Spitze ein nackter Putto auf einem Adler sitzt. Mitte des XVIII. Jhs. (Waffenhalle).

104. Zunft-Vortragsstange; vergoldet, versilbert und polychromiert. Der Schaft besteht aus einem glatten langen und einem kürzeren gedrehten von Blattkranz umwundenen Stück. Darauf der Ablauf: zwischen Rankenwerk Schildchen mit Schere und Datum: 1752. Auf diesem der Hauptteil, der in seiner unteren Hälfte aus einer großen, von einem Baldachin abgeschlossenen, von zwei gedrehten Reliefsäulen an Pilastern flankierten, von angesetztem Bandwerk mit Gitterfüllung gerahmten Öffnung besteht, darin die Gruppe: Gottvater und -Sohn Marien krönend, darüber schwebend hl. Geist als Taube, über Postament mit Gitterwerk,

in seiner oberen Hälfte aus einer ebenso geformten kleineren Öffnung mit einer stehenden Marienfigur besteht. Abschluß: Ein Leuchter über Volutensockel (Zimmer XXXIX).

105. Holzmodell; (55 cm hoch) der Außenseite, (48 cm hoch) der Stadtseite des Neutores (hist.-top. Halle).



Fig. 307 Trophäe mit Bildnis des Erzbischofs Sigismund von Schrattenbach (S. 238)

der das Reliefmedaillon in Elfenbein, Brustbild des Erzbischofs Sigismund Schrattenbach, enthält. Der Aufbau ist einseitig gearbeitet, Sockel über vier Füßen, in vier Gliedern ausspringend; ebenso wie bei den übrigen Teilen ist die Struktur in Rocaille- und Volutenornament aufgelöst. Der Hauptteil mit sehr bewegten flamboyanten Ornamenten, auf dessen Vorsprüngen fünf Putten

106. Vergoldetes geschnitztes Holz- wappen des Erzbischofs Sigismund von Schrattenbach, darunter Inschrift- kartusche (Prunk- zimmer).

107. Standkreuze, polychromiert und vergoldet; zirka 119 cm hoch; ein- seitig gearbeitet. Vierpaßfuß mit Zwickelspitzen, runder Knauf, das Kreuz zu ornamen- taler Bandrocaille umgestaltet, daran das Korpus, Maria und Johannes, drei Engel, die das Blut in Kelchen auffangen, und Tafel mit *JNRI*. Um 1760 (Zimmer XXXIX).

108. Zwei zirka 1 m hohe Figuren, Johannes d. T. und Rochus. Um 1760 (Stiege).

109. Zirka 27 cm hoch; Postament, gebauert, an den vier Ecken mit Cherubsköpfchen und darüber mit geschuppten Volutenbändern besetzt. Darauf Ma- donna in faltigem Kleid, die Hände über der Brust gefaltet. Um 1760 (Zimmer XXIII).

110. Bemalt (mit Kon- sole); 61 cm hoch; Statuette eines Berg- mannes mit einem Stück Erz in der Lin- ken und einem Hammer in der Rechten; auf einer mit Rocaille- schildchen besetzten Konsole mit Initialen: *A. Th.* Um 1760 (Zimmer XXXIV).

111. Holz mit (alter) Vergoldung, die figu- ralen Teile polychro- miert und vergoldet; zirka 120 cm hoher, ge- schnitzter Rahmenauf- bau um einen ovalen, vorn verglasten Behäl- ter (zirka 10 × 14 cm),



Fig. 308 Johannes Ev. von Franz X. Nissl (S. 238)



Fig. 309 Johannes d. T. von Franz X. Nissl (S. 239)

mit geistlichen Insignien und Rupertussalzfaß sitzen. Über dem ovalen Behälter in der Mitte das Wappen des Erzbischofs und seitlich davon auf bewegtem profiliertem Gebälk eine allegorische Frauengestalt, die auf das Wappen deutet und zwei Putten mit Dommmodell und Palmzweig. Als Abschluß Krone über Baldachin, vor dem die Taube in Glorie fliegt, dessen Vorhänge Putten zur Seite schieben; auf der Krone über Rocailleornament fliegende Fama. Um 1760 (Fig. 307; Rokokozimmer).

Fig. 307.



Fig. 310 Krippenfigürchen (S. 239)

112. Zunftkreuz; zirka 74 cm hoch, versilbert und vergoldet, nur das Korpus polychromiert. Der Fuß von ovaler Grundform, nach vorn und seitlich gewellt ausspringend, mit geschuppten Kartuschen und flachen Kugelschnüren geschnitzt. Gerillter Schaft, dreiteilige Abschlußplatte mit Kartuscheschild an der Vorderseite. Das Kreuz in vier Dreipässe endend, an denen geschnitzte rote Rauten stehen, enthält Strahlen in den Zwickeln und steht in einem großen Rosenkranz. Zwei Abzweigungen von diesem tragen die Statuetten der Maria und des Johannes. Um 1770 (Zimmer XXXIX).



Fig. 311 Flucht nach Ägypten, Krippenfigürchen von 1798 (S. 239)

113. Zirka 30 cm hoch; zwei Pendants; Händler und Händlerin in zerlumptem Gewand, sie tragen eine Butte am Rücken, einen Stab in der Rechten, einen Krug, einen Legl (?) usw. Über profilierten, an der Vorderseite geschweiften Postamenten. Drittes Viertel des XVIII. Jhs. (Hist.-top. Halle.)

114. Lindenholz, polychromiert, 22,5 cm hoch. Hl. Johannes Ev., in grünem Gewand und rotem Mantel, auf Steinen sitzend, Buch und Feder haltend; neben ihm der Adler, das Tintenfaß im Schnabel. Von Franz X. Nissl 1731—1804), Fassung von Franz S. Nissl. Bezeichnet: *F. Nissl pinxit 1834*. Spende der Salzburger Sparkasse 1912 (Fig. 308; hist.-top. Halle).

Fig. 308.

115. Pendant zum vorigen, hl. Johannes der Täufer als Jüngling, mit Kreuzstab, Lamm und Spruchband. Ebenso bezeichnet (Fig. 309). Gleiche Provenienz und Aufstellung.

Fig. 309.

116. Glaskasten mit Krippenfiguren, zum Teil aus Holz, polychromiert, zum Teil aus Wachs mit Stoffgewändern. Ende des XVIII., Anfang des XIX. Jhs. (Fig. 310). — Weiter einige zugehörige Holzhäuschen und einige ganze Krippen mit kaschierter Felslandschaft und allem Zugehör. Besonders hervorzuheben: eine Flucht nach Ägypten, Holz, polychromiert, 11 cm hoch, Maria mit dem Kind auf dem Esel, den der voranschreitende Josef führt, von 1798 (Fig. 311; Zimmer XXXVII).

Fig. 310.

Fig. 311.

117. Holz mit Bein, 20 cm hoch, Bettler und Bettlerin, in der Art des Simon Troger (hist.-top. Halle).

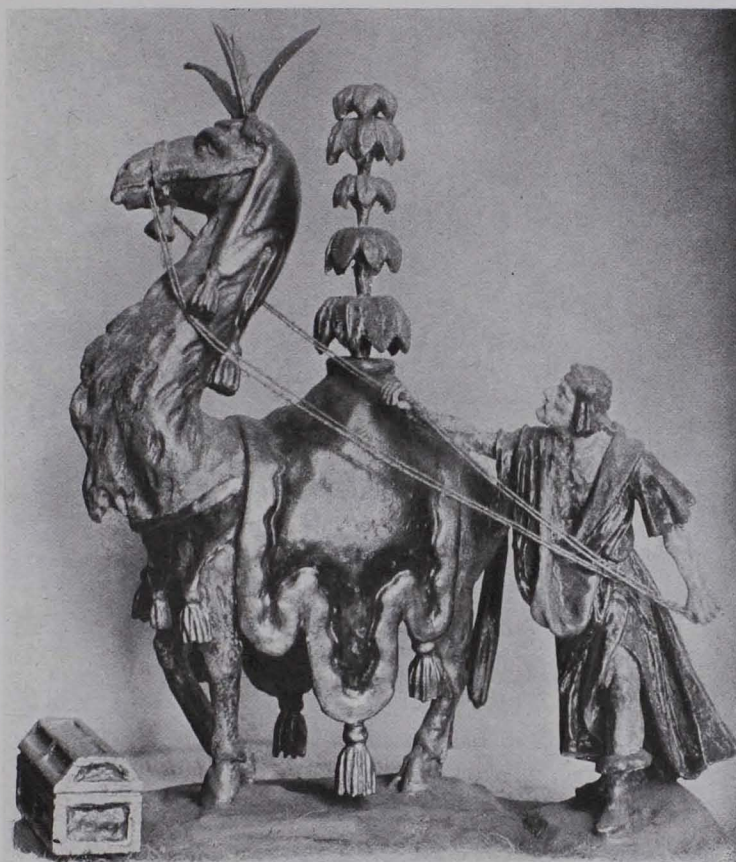


Fig. 312 Dromedar mit Führer, aus einer Krippe (S. 239)

118. Krippe in einem Glaskasten (110 cm breit, zirka 63 cm hoch) mit kaschierter, zum Teil gemalter Felslandschaft und Ruinenarchitektur in der Mitte. Anbetung der Hirten und der Könige mit zahlreichem Gefolge und vieler ländlicher Staffage. Manche Figuren aus verschiedenen Jahren vom Anfange des XIX. Jhs. datiert (Fig. 312; Zimmer XXXIX).

Fig. 312.

119. Holz, bleifarben gemalt (ohne Kreuz zirka 50 cm hoch); über naturalistisch gebildetem Steinsockel Pietà nach der großen Gruppe Raffaël Donners in Gurk, rechts zwei dazukomponierte Statuetten der Hl. Johannes und Magdalena. Bezeichnet: *Johann Probst Fecit 1813.* (Zimmer XXXVII).

B. Metall.

Metall.

1. Brunnen aus Bronze; die Brunnensäule mit vier unten kreuzweise angesetzten Röhrrchen, die in Pipen in Gestalt von Drachenköpfen enden und mit Hähnen in Gestalt von stilisierten Delphinen abgeschlossen werden können. Auf jedem Röhrrchen über rundem mit Wulsten sich erweiterndem Schaft und Abschlußplatte kleines Figürchen einer nackten Frau, die auf einem Felsblock oder Baumstumpf sitzt und einen dünnen Wasserstrahl aus einem Gefäß zur Seite gießt beziehungsweise aus der Wäsche windet; die Basisplatte trägt vorn ein hornartiges Röhrrchen, das wieder einen dünnen Strahl nach oben spritzt. Die Brunnensäule enthält oben eine kugelartige Verdickung, darüber auf einem Postament das Figürchen des Aktäon, der